Einzelpreis 20 gr / 10 Reichspfennig

# Posener Tageblatt




**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Posen, Tiergartenstraße 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Posen. Postscheckkonto: Posen Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia A. G.) Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Posen, Tiergartenstraße 25. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen. Gerichts- und Erfüllungsort Posen. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang | Posen, Montag, 2. Oktober 1939 | Nr. 221

*Wir sind stolz auf Euch, deutsche Frauen und Mütter!*

## Die Stunde der deutschen Mutter

### Ansprache des Stellvertreters des Führers — Sendung des Großdeutschen Rundfunks am Erntedanktag

**Berlin, 2. Oktober.** Den ergreifenden Höhepunkt der Sendungen des Großdeutschen Rundfunks am Erntedanktag bildete Sonntag mittags „die Stunde der deutschen Mutter", in der der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, eine von tiefem Ethos erfüllte Ansprache an die deutschen Mütter richtete. Zu Hunderttausenden hörten im großen Deutschen Reich die Mütter, die sich in allen Städten und Dörfern zur feierlichen Ueberreichung des Ehrenkreuzes, das ihnen der Führer verlieh, in den Versammlungsräumen zusammengefunden hatten und darüber hinaus alle deutschen Frauen und Mütter an den Lautsprechern.

Rudolf Heß führte u. a. folgendes aus:

Deutsche Frauen! Deutsche Mütter!

Am Ende des großen Feldzuges im Osten gedenkt Eurer heute das deutsche Volk. Es gedenkt Eurer im Zeichen eines Sieges, der von entscheidender Bedeutung ist für die Zukunft unseres Reiches. Eines Sieges, der zugleich der Ausgangspunkt ist für eine grundlegend neue Entwicklung in Europa.

Uns erfüllt unendlicher Stolz auf unser Volk, das diesen Kampf bestand, an der Front, in der Heimat und in der Fremde. Wir sind stolz auf Euch, deutsche Frauen und Mütter, die Ihr im ersten Feldzug des nationalsozialistischen Deutschland Euch wert gezeigt habt Euern Männern und Euren Brüdern im Kampf. Ihr habt in der Heimat und als Deutsche im Auslande würdig Euer Los getragen.

In den Ehrenkreuzen, mit denen heute erneut kinderreiche Mütter in allen Gauen des Reiches ausgezeichnet werden — in diesen Ehrenkreuzen, wird der Dank an alle Frauen abgestattet, die an ihrem Platze ihrem Volke dienen.

Der Dank gilt zuerst den Müttern, die ihre Kinder Deutschland gaben. Sie schenkten damit dem Reich die Grundlage seines Seins und seiner Größe. Nie soll vergessen werden, daß die Mütter mit jedem Kind nicht nur Schmerzen auf sich nehmen, sondern ihr Leben einsetzen im Dienst an Volk und Nation.

#### Opfer für die Zukunft des Volkes

Um so mehr ist der Mann verpflichtet, wenn das Leben der Mütter und der Kinder durch Feinde bedroht wird, sein Leben einzusetzen zum Schutze derjenigen, die ihr Leben nicht selbst zu verteidigen vermögen — damit schützen sie zugleich das ganze Volk. Beide — Mann und Frau — setzen also ihr Leben ein. Von jeher ist dies so gewesen: **Durch die Jahrhunderte und durch die Jahrtausende haben sie immer wieder ihr Opfer dargebracht für die Zukunft des Volkes — Opfer bis zur Lebenshingabe.** Millionen Männer der Jetztzeit haben diesen Einsatz vollzogen. Die einen im vergangenen großen Kriege, die anderen im Krage, dessen Zeugen wir in diesen Tagen und Wochen sind. **Wir wissen, wie schwer es wiederum** für eine Unzahl von Müttern der im Felde stehenden Männer ist, ihr Liebstes der Gefahr ausgesetzt zu sehen. Wir wissen, wie sie um sie bangen. Wir wissen aber auch, daß sie bei aller Sorge als deutsche Mütter und deutsche Frauen stolz sind auf die Söhne und Männer, die angetreten sind zum Schutze der Nation — viele darunter angetreten zum zweiten Male als die unbesiegten Feldgrauen der Front des Weltkrieges. Sie sind angetreten in unerschütterlichem Willen, ihre Pflicht zu tun und mehr als ihre Pflicht zu tun. Und sie haben, weiß der Himmel, bewiesen, daß sie würdig sind des alten Soldatenvolkes. **Ihr Sieg hat Hunderttausende von Deutschen im ehemaligen Polen gerettet.** Hunderttausende von Müttern können nach langen Jahren wieder ohne Angst um ihre Kinder und Männer in die Zukunft schauen. Und wir gedenken mit tiefer Anteilnahme unserer volksdeutschen Frauen und Mütter, von denen viele so schreckliches und fürchterliches Leid gesehen und ertragen haben.

**Möge jede Frau und jede Mutter, die den heutigen Tag in Trauer um einen Gefallenen begeht, sich der deutschen Mütter des polnischen Gebietes erinnern — der Mütter, deren Kinder entsetzlichem Leid und furchtbarer Marter entgangen sind dank dem Opfer des deutschen Soldaten, der ihr Mann oder ihr Sohn gewesen ist. Und das gleiche Los wie den Frauen und Kindern drüben wäre unseren Frauen und Kindern in Deutschland beschieden gewesen, wenn der Pole ins Land gekommen wäre.**

So schwer das Opfer für die einzelnen Angehörigen ist: Immer wieder wollen wir uns glücklich und dankbar vor Augen halten: **Die Zahl der Gefallenen, Verwundeten und Vermißten im Kriege mit Polen ist gering im Vergleich zum Erfolg.** Denn es war doch ein Millionenheer, das von England ausersehen war, in Deutschland mordend und sengend einzufallen — wie es drüben mordete und sengte — und dieses Millionenheer wurde vernichtet. Es wurde vernichtet mit geringeren Opfern als manch ein einziger Tag im Weltkriege forderte. Noch niemals in der Weltgeschichte wurde ein solch unermeßlicher Erfolg errungen mit so wenigen Opfern!

#### Der Führer beugte vor

Deutsche Mütter, vergeßt es nie: **Der Wille und die Energie des Führers waren es, die vielen Zehntausenden Eurer Söhne Leben und Gesundheit erhalten haben.** Der Führer ist es gewesen, der darauf drang und der es erreichte, daß in den wenigen zur Verfügung stehenden Jahren trotz aller Schwierigkeiten immer neue Divisionen ausgebildet und bereitgestellt wurden. Divisionen, die nun den Einsatz im Großen ermöglichten, die jeden Widerstand brechen konnten und die den Gegner immer wieder einzukreisen vermochten. **Und der Führer ist es insbesondere gewesen, der die so weit gehende Mechanisierung der deutschen Wehrmacht durchsetzte, der immer mehr Panzertruppen zu schaffen befahl. Wer war es, der einem scheinbaren „Unmöglich" immer wieder ein eisernes „Es muß!" entgegensetzte. Und sein Wille war es, der die Bunker im Westen entstehen ließ. So führte dieser Feldzug nicht, wie viele draußen hofften, zu einem neuen furchtbaren Aderlaß der deutschen Nation.**

**Der Führer wußte, warum er seine ganze Willenskraft darangab, in kürzester Frist die stärkste Wehrmacht der Welt entstehen zu lassen. Er wußte, daß die gleichen Kräfte, die gegen uns ringsum den Erdball aufhetzten, keine Ruhe geben würden, bis sie endlich den Krieg gegen uns entfacht hätten. Der Krieg wurde zur Wirklichkeit. Aber die Hetzer haben sich in einem verrechnet: dieser Krieg führt nicht zur Niederlage des neuen Deutschlands, sondern zur endgültigen Sicherung seines Lebens.**

Viele Milliarden — das hat der Führer uns gesagt — sind aufgewendet worden, um den deutschen Soldaten die besten Waffen in die Hand zu geben und damit zugleich soweit wie nur möglich ihn selbst zu schonen. Nach den wenigen Wochen des Kampfes im Osten schon haben diese Milliarden in ungezählten deutschen Menschenleben, die der Nation erhalten blieben, ihren Lohn gefunden.

Wir wissen freilich, daß die Tatsache der so geringen deutschen Verluste im polnischen Feldzug den Schmerz derjenigen nicht vermindert, denen das Schicksal den Blutzoll abgefordert hat. **Manche Mutter, die jetzt das Ehrenzeichen erhält, trauert seit kurzem um den Tod des Sohnes im Felde. Manche Mutter, die heute das Ehrenzeichen bekommt, verlor sogar mehrere Söhne im Weltkrieg. Und manch eine andere Mutter hat im Weltkrieg ihren Mann verloren, hat die Kinder ohne den Vater großgezogen und jetzt wiederum Söhne hingegeben für ihr Volk. Diesen Müttern verleiht Deutschland mit besonderer Ehrerbietung das Ehrenzeichen der Mutter.**

Viele Mütter haben Söhne im Felde, die sie im Weltkriege geboren. Alle 20- bis 25jährigen jungen Soldaten stammen aus diesen Jahren. Diesen Müttern gebührt doppelter Dank. Sie haben ihre Söhne in schwerster Zeit zur Welt gebracht. Ihre Kinder wuchsen auf in oft großer Not. Daß diese Kriegsgeneration trotzdem nicht schlecht geraten ist, hat sie als junge Mannschaft im erfolgreichsten Feldzug aller Zeiten bewiesen. Möge dies den jungen Frauen von heute Mut und Zuversicht geben, in gleicher Tapferkeit auch in diesem Kriege getrost Kinder der Nation zu schenken.

#### Durch Einschränkung wird für alle gesorgt

**Deutsche Frauen! Ihr habt Euer gewohntes Leben vielfach aufgeben müssen. Ihr arbeitet noch mehr als früher. Ihr müßt Euch auf vielen Gebieten einschränken. Ihr steht zum Teil auf gefahrvollem Posten. Und Ihr habt auch die Lebenshaltung Eurer Kinder eingeschränkt. Denkt stets daran, daß dies alles der Führer von Euch verlangen muß, um Euer Leben und das Leben Eures Volkes zu sichern.**

Wenn Ihr Euch einschränkt und wenn Ihr Entbehrungen tragt, so wißt Ihr dafür eines genau: Durch die Einschränkung aller ist für jeden gesorgt! Ihr wißt: England **wird sein Ziel, das deutsche Volk durch den Hunger seiner Kinder und die Not und Entbehrungen seiner Frauen auf die Knie zu**

## Der Heeresbericht

DNB. **Berlin, 1. Oktober.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

**Im Osten geht die Uebergabe von Warschau und Modlin planmäßig vor sich.**

**Im Westen war das feindliche Artilleriefeuer bei Saarbrücken stärker. Sonst keine nennenswerte Kampftätigkeit. Im Westen wurden zwei französische und zehn britische Flugzeuge, über der Nordsee zwei britische Kampfflugzeuge zum Absturz gebracht.**

**Wir verloren zwei Flugzeuge.**





**Militärverwaltung in Polen eingesetzt**

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Oberbefehlshaber Ost, Generaloberst v. Rundstedt (links), an die Spitze der von ihm angeordneten Militärverwaltung in den besetzten ehemals polnischen Gerbieten berufen. Zum Obersten Verwaltungschef beim Oberbefehlshaber Ost für die gesamte Zivilverwaltung berief der Führer den Reichsminister **Dr. Frank (rechts).**

zwingen, niemals erreichen! Vielleicht glaubt England noch immer nicht, daß es möglich ist, die Bodenreichtümer Rußlands für Deutschland mit nutzbar zu machen. England hat manches nicht geglaubt. Es hat nicht geglaubt, daß der Nationalsozialismus Deutschland wieder hochbringen könnte. Es hat nicht geglaubt, daß die Arbeitslosigkeit beseitigt werden könnte. Es hat nicht geglaubt, daß wir die riesigen Autobahnen bauen könnten. Es hat nicht geglaubt, daß wir so aufrüsten könnten. Heute muß es daran glauben! **Es wird eines Tages auch, wenn es nicht vorher zur Vernunft kommt, daran glauben, daß es uns mit dem besten Willen nicht auszuhungern vermag — seit Rußland mit uns ist, schon gar nicht!**

Deutsche Frauen! Ihr seid mit Eurem Schicksal unlösbar verbunden mit dem Schicksal unserer Heere. Die Entscheidungen, die Deutschlands Soldaten erkämpften, sind Entscheidungen für Euer ferneres Leben. Ebenso jedoch ist Eure Haltung in der Heimat mit entscheidend für Geist und Tatkraft der deutschen Soldaten. Und Ihr habt vorbildliche Haltung gezeigt. Ihr habt Euren Männern und Euren Söhnen, Euren Brüdern und Euren Vätern an der Front keine Sorgen aufgeladen. Ihr habt sie des Schönsten teilhaftig werden lassen, das Ihr für sie empfindet: Euren Stolz und Eure Liebe.

### Ehrenzeichen der Heimatfront

**Das Mutterkreuz, das auf Befehl des Führers Euch heute gegeben wird, ist das Ehrenzeichen der Heimatfront der deutschen Frauen.** In den Völkern, die ihre geschichtlichen Prüfungen bestehen, bestimmen nächst der Führung die Mutter die innere Moral dieser Völker und damit ihre seelische Stärke. Eine heroische Führung, die sich auf einsatz- und opferbereite Frauen und Mütter verlassen kann, wird stets eine kampfbereite und schlagkräftige soldatische Mannschaft haben! Eine Mannschaft, mit der sie erkämpft, was nötig ist für die Sicherheit der Nation. Das Großdeutsche Reich hat diese Mannschaft. Es hat Ungeheures mit ihr erreicht. **Und dank dieser Mannschaft können die deutschen Frauen und Mütter mit ihren Kindern sicher in einem Reich leben, das sie — wir wissen es — von ganzem Herzen lieben und auf das sie unsagbar stolz sind.**

Diesem Reich gehört das Leben, das Ihr deutsche Mütter uns gabt. Ihm und dem Führer, der es uns geschaffen. Dem Führer, dessen Kampf dem Ziele gilt: Gesicherter Friede einer großen Nation. Gesicherter Friede auch für Euch, deutsche Frauen, und für Eure Kinder.

Nach weniger als einem Monat Krieg ist dieses Ziel des Führers im Osten errungen. Friede liegt über den Schlachtfeldern der letzten Wochen. An unserer Ostgrenze wird, soweit unser Blick in die Zukunft reicht, kein blutiges Ringen mehr sein. Der Führer hat Sorge getragen, daß der Friede dort nicht wieder ruchlos gebrochen werden kann. Mit dem großen östlichen Nachbar gemeinsam wird dort aufgebaut — werden die Reichtümer der Natur den Völkern nutzbar gemacht.

Wenn in den nächsten Tagen die Fahnen über den deutschen Landen wehen, wenn die Glocken dröhnen zum Sieg, dann dürft Ihr, deutsche Mütter, die Ihr Kinder geboren, die mitkämpften an der Front draußen oder der Front herinnen, dann dürft Ihr stolz sagen, diese Fahnen flattern auch für uns, diese Glocken läuten auch für uns. Denn Ihr habt beigetragen zum Siege.

Stolz und glücklich wollen wir den Sieg feiern. Stolz und glücklich wollen wir des Führers gedenken. Und wir wollen zutiefst Gott danken, daß er unseren gerechten Kampf gesegnet hat, daß er mit uns war und unserem Ewigen Deutschland.

## Jede Verlautbarung eine Lüge!

**Von irischer Seite der Unwahrheit überführt**

London, 2. Oktober. Dem britischen Lügenministerium wird nun auch von irischer Seite die Wahrheit gesagt, daß es sich lügnerischer Methoden bediene, um seine Zwecke zu verfolgen. Der Abgeordnete Esmond erklärte im irischen Landtag am 28. September, daß von kriegführenden Mächten — sprich England — der Versuch gemacht worden sei, Irland in den Krieg hineinzuziehen. Das britische Lügenministerium habe erklärt, daß der Dampfer „Inverliffey" bei der Versenkung durch ein U-Boot die irische Flagge geführt habe. Dieses Ministerium müsse bekannt gewesen sein, was der irische Handelsminister im Dail erklärt habe, daß die „Inverliffey" nämlich nicht mehr in Irland registriert gewesen sei.

# Graf Ciano in Berlin

**Begrüßung durch den Reichsaußenminister**

Auf der Fahrt nach Berlin traf Außenminister Graf Ciano am Sonntag um 8.18 Uhr auf dem Münchener Hauptbahnhof ein. In seiner Begleitung befanden sich Kabinettschef Minister und Gesandter Anfuso und Marquise d'Ajetta. Auf dem Bahnsteig hatten sich der italienische Generalkonsul in München, Minister Exzellenz Pittalis, der italienische Konsul Mellini und der italienische Vizekonsul Alvera eingefunden.

**Am Sonntag nachmittag 17,35 Uhr traf Graf Ciano zu dem angekündigten Besuch auf Einladung der Reichsregierung in Berlin ein.**

Die italienischen Gäste wurden auf dem Anhalter Bahnhof von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßt. Außer dem königlich italienischen Botschafter in Berlin, Attolico, waren Mitglieder der Reichsregierung und der Reichsleitung der NSDAP sowie weitere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht erschienen.

Ferner waren die Mitglieder der königlich italienischen Botschaft, namhafte Vertreter des Fascio und der italienischen Kolonie anwesend. Außerdem hatten sich der königlich jugoslawische Gesandte in Berlin, Andric, und der slowakische Gesandte in Berlin, Cernak, eingefunden.

Nach der herzlichen Begrüßung schritt Außenminister Graf Ciano mit Reichsaußenminister von Ribbentrop und Botschafter Attolico die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompagnie der SS-Leibstandarte Adolf Hitler ab. Anschließend begab sich der königlich italienische Minister des Aeußern, begleitet von Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop in das Gästehaus der Reichsregierung, wo Graf Ciano von dem Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, empfangen wurde.

Die Bevölkerung Berlins, die in dichten Reihen die Anfahrtstraßen säumte, bereitete Graf Ciano einen spontan begeisterten Empfang.

### Beim Führer

**Der Führer empfing am Sonntag nachmittag, um 18.30 Uhr, in der neuen Reichskanzlei den königlich italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer mehrstündigen Aussprache, die in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop stattfand.**

### Im Auswärtigen Amt

Kurz nach seiner Ankunft begab sich der königlich italienische Außenminister Graf Ciano zu einer Unterredung mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ins Auswärtige Amt.

Am Abend gab Reichsaußenminister von Ribbentrop zu Ehren des italienischen Gastes ein Essen im kleinsten Kreise in seinem Hause in Dahlem.

# Warschau vor der Uebergabe

**Ueberall kehrt Ruhe ein — Die Aufräumungsarbeiten im Gange**

DNB. **Vor Warschau**, 2. Oktober. (PK.) Tiefster Friede ist an der vordersten Front eingekehrt. Wo vor wenigen Stunden noch erbittert um jeden Fußbreit Boden gekämpft wurde, stehen sich heute die deutschen und die polnischen Truppen frei gegenüber. Alle haben sie feste Biwaks bezogen und nur wenige Wachposten zeugen davon, daß hier eigentlich die Kampflinie verlaufen ist.

Die Aufräumungsarbeiten auf polnischer Seite haben mit Macht eingesetzt. **Ueberall sind die Polen dabei, Straßensperren zu beseitigen.** Wo gestern noch umgestürzte Straßenbahnwagen, tiefe Erdwälle und Baumstämme den Vormarsch der deutschen Truppen versperren sollten, ist jetzt die Straße wieder befahrbar gemacht. Nur noch große Mengen Laub und kleine Erdwälle zeugen von den Hindernissen. Schwierigkeiten machen noch die zahlreichen Bodenminenfelder, die mit weißen Bändern oder Fahnen abgegrenzt sind. Vorsichtig werden die Minen ausgegraben oder aber auch mit Schüssen zur Explosion gebracht. Da und dort werden auch schon Trichter, die von Artilleriegeschossen herrühren, zugeschüttet, und zahlreiche Straßenbahndrähte, die gestern noch auf den Boden herabhingen und eine Gefahr für den Verkehr bildeten, sind bereits entfernt.

Auch das Leben innerhalb der Einwohnerschaft beginnt bereits normale Bahnen anzunehmen. Der Rückstrom der Flüchtigen ist fast schon beendet, und sie sind in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Manches Heim, besonders die Häuser, die in der Nähe der Forts liegen, haben bei der Beschießung etwas abbekommen. Was wir aber so oft festgestellt haben, ist die Tatsache, daß zahlreiche Wohnungen von auf dem Rückwege befindlichen Polen ausgeplündert worden sind. Wüst hat es in manchen ausgesehen, und was mitnehmenswert schien, haben polnische Räuber mitgehen heißen.

Zahlreiche Geschäfte haben wieder ihren Betrieb aufgenommen, abgesehen von den jüdischen, deren Inhaber fast allesamt das Weite gesucht haben. Hier und da, vor allem vor den Lebensmittelgeschäften, sehen wir lange Schlangen von Wartenden. Es wird noch einige Zeit dauern, bis die normale Versorgung der Stadt mit Nahrungsgütern sichergestellt sein wird, jedoch arbeiten alle beteiligten Stellen jetzt schon mit Nachdruck, diese Zeit so stark wie möglich zu verkürzen.

# Das Rückgrat des Regimes

**Der Duce sprach über die Aufgaben der Faschistischen Partei und der Miliz**

**Rom**, 2. Oktober. Mussolini hielt am Sonnabend im Palazzo Venezia einen Appell der politischen Leiter von Genua ab.

Nach Entgegennahme eines Berichtes des Gauleiters, der u. a. betonte, die Faschisten Genuas hätten die inen vom Duce erteilte Weisung „aufbauen" nicht vergessen, hätten immer gehorcht und geglaubt und seien heute mehr denn je bereit und entschlossen, dem Duce blindlings zu folgen, ergriff Mussolini das Wort zu einer kurzen Ansprache, in welcher er die der Partei im gegenwärtigen Augenblick auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet zukommenden Aufgaben behandelte. Die Partei sei der Träger der Revolution, das Rückgrat des Regimes und die Triebfeder nicht nur der politischen, sondern jeder nationalen Tätigkeit. Was die Miliz betreffe, sagte Mussolini weiter, so bleibe sie nach wie vor die bewaffnete Schutztruppe der Revolution. In den Kriegen in Afrika und Spanien habe sie viele blutige Opfer dargebracht und erfülle in wirksamer Weise die ihr im Rahmen der Landesverteidigung gestellten Aufgaben.

Ihre 142 Bataillone seien von jetzt ab dem Heer als organisatorischer Teil eingegliedert und würden fortfahren, die Bande aufrichtiger und brüderlicher Kameradschaft zwischen diesen beiden, die gleichen heiligen Aufgaben der Verteidigung und des Schutzes des Vaterlandes erfüllenden Wehrkräfte immer enger zu gestalten. Der Rapport schloß mit einer eindrucksvollen Treuekundgebung für den Duce.

## Eine seltsame „Regierung"

**Politischer Witz aus Paris**

**Paris**, 2. Oktober. Mit einem politischen Witz besonderer Prägung wartet Paris an diesem Wochenende auf. In einer Verlautbarung, mit der die immer noch in Paris vorhandene polnische Botschaft die französische Oeffentlichkeit beglückte, heißt es, daß der Präsident der ehemaligen Republik Polen, Professor Moscicki, am 30. September seinen Rücktritt bekanntgegeben habe und daß der ehemalige Senatspräsident Raczkiewicz seine Nachfolgeschaft angetreten habe. Dieser neue „Präsident" eines nicht mehr vorhandenen Staates hat dann die Demission des Kabinetts Skladkowski verfügt. Zum Ministerpräsidenten einer neuen „Regierung" wurde der polnische Divisionsgeneral Sikorski bestimmt.

**Das polnische Volk, das in den letzten Wochen die Folgen der Fehler und der Blindheit einer ersten Garnitur von Hasardeuren und Deserteuren zu tragen hatte, dürfte sich für eine zweite Garnitur dieser Gattung nicht mehr interessieren.**

## Holländische Forderungen an England

**Beginn der Londoner Verhandlungen am Montag**

**Amsterdam**, 2. Oktober. Am Montag werden, wie der Londoner Korrespondent des „Telegraph" meldet, die englisch-holländischen Verhandlungen über die britischen Blockademaßnahmen beginnen. Die holländische Delegation ist in London eingetroffen. Auf englischer Seite wird Sir Frederick Leith Roß die Verhandlungen führen.

Wie das Amsterdamer Blatt berichtet werden die holländischen Beschwerden sich vor allem gegen die langsame Art der britischen Kontrolle wenden, durch die für die Schiffahrt unnötige Verzögerungen entstehen. Auf holländischer Seite ist man der Ansicht, daß sich diese Verzögerungen vermeiden ließen, wenn die britischen Behörden dem ihre Aufmerksamkeit schenken würden. Einige Dampfer warteten in den britischen Kontrollhäfen bereits drei bis vier Wochen auf Abfertigung. Daß dieser Zustand beschleunigt gebessert werden müsse, sei selbstverständlich.

## Außenminister Munters reist nach Moskau

DNB. **Riga**, 2. Oktober. Wie amtlich mitgeteilt wird, trat unter Leitung des Staatspräsidenten Ulmanis das lettische Ministerkabinett am Sonntag nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Nach einem Bericht des Außenministers über die am 28. September in Moskau abgeschlossenen Verträge zwischen der Sowjetunion und Estland, und der Sowjetunion und Deutschland gelangte das lettische Ministerkabinett zu der Schlußfolgerung, daß diese Verträge so weitgehende Veränderungen in die politische Lage Osteuropas gebracht haben, daß auch Lettland sich zu einer Prüfung seiner Außenpolitik veranlaßt sieht. In erster Linie müßte eine zusätzliche Erklärung seiner Beziehungen zur Sowjetunion erzielt werden.

Zu diesem Zweck beauftragte die Regierung den lettischen Außenminister Munters, sich unverzüglich nach Moskau zu begeben, um in unmittelbare Fühlung mit der Sowjetunion zu treten. **Der Außenminister wird am Montag aus Riga abreisen.**

## Ira wieder am Werk

**Planmässige Sabotage der britischen Luftschutzmassnahmen**

**Amsterdam**, 2. Oktober. Die wegen ihrer Bombenattentate von den Engländern so gefürchtete irische republikanische Armee hat, wie der „Daily Herald" berichtet nunmehr ihren Kampf gegen England in einer anderen Form wieder aufgenommen. **Wie das Blatt meldet, sei die Ira jetzt dazu übergegangen, Bekanntmachungen der örtlichen Luftschutzorganisationen von den Anschlagsäulen zu entfernen. Mitglieder der Ira zerstörten auch die Lichtleitungen in den Luftschutzkellern und versuchten dann allgemein, der zivilen Verteidigung Großbritanniens entgegenzuwirken.**

## Japanische Kräftekonzentration in China

**General Nishio übernahm den Oberbefehl**

**Schanghai**, 2. Oktober. General Nishio übernahm am Sonntag in Nanking den Oberbefehl über sämtliche in China kämpfenden japanischen Truppen, die damit erstmalig seit Konfliktsbeginn einem einheitlichen Oberkommando unterstellt sind. In einer Erklärung wies General Nishio darauf hin, daß die Einrichtung eines Hauptquartiers notwendig geworden sei, um die antijapanische Regierung Tschiunking endgültig zu vernichten. Umfangreiche militärische Operationen seien in Mittelchina bereits im Gange, um den Sturz Tschiunkings zu beschleunigen.

## Schweres Eisenbahnunglück in Argentinien

**Bisher 5 Tote und 50 Schwerverletzte**

**Buenos Aires. In der Provinz Cordoba fuhr in der Nacht zum Sonntag ein Schnellzug in voller Fahrt auf einen Güterzug auf. Verschiedene Wagen wurden halb zerstört und ineinandergeschoben. Bisher sind 5 Tote, 15 Leicht- und 50 Schwerverletzte geborgen worden.** Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. Die schwierigen Bergungsarbeiten dauern an.

**An den Pranger!**

## Der Knickerbocker-Schwindel

**Dokumentarische Liste der Wahrheit gegen eine ungeheuerliche Verleumdung**

Der amerikanische Hetz- und Lügenjournalist Knickerbocker hatte bekanntlich in einer amerikanischen Zeitung die phantastische Behauptung aufgestellt, daß sechs führende Nationalsozialisten eine halbe Milliarde Mark in Devisen auf eigene Rechnung ins Ausland verschoben hätten. Reichsminister Dr. Goebbels forderte den Schwindler auf, die Unterlagen für seine Behauptung zu veröffentlichen, um ihn zu entlarven. Er bot ihm 10 v. H. aller von ihm „entdeckten" Auslandsguthaben dieser Art an.

Der Lügner Knickerbocker zog es vor, zu schweigen. Er ließ die ihm gesetzte Frist für den Wahrheitsbeweis verstreichen.

Vier Tage nach Ablauf dieser Frist wird nun plötzlich der bereits erledigte Schwindel wieder aufgenommen. Der saubere Herr Knickerbocker veröffentlichte diesmal in Frankreich, und zwar im „Paris Soir", eine ganze lange Liste von Auslandsguthaben, die angeblich von sechs führenden Nationalsozialisten angelegt worden sein sollen. Er gibt eine Fülle von scheinbar präzisen Zahlen dieser angeblichen Bankkonten und nennt eine endlose Reihe von Namen, auf die die Konten angeblich lauten sollen, oder von Mittelsmännern, die diese Depots angelegt haben sollen.

Leider verschweigt er aber wohlweislich die die Angabe der einzelnen Namen von Banken oder Firmen, bei denen diese märchenhaften Schätze ruhen.

Allzu durchsichtig bei dieser Aktion war die Tatsache, daß sie bereits vor ihrer Veröffentlichung im englischen Unterhaus zur Sprache kam, wo der britische Lügenminister in der Form der Antwort auf eine bestellte Anfrage mitteilte, daß man dem Material des Herrn Knickerbocker große Aufmerksamkeit schenke.

Damit wurde immer deutlicher, daß der kleine Lügner Knickerbocker nach der ersten Schlappe, die er erlitt, jetzt von der Bühne abgetreten war, und daß nun unter seinem Namen gewichtigere Personen, nämlich Mac Millan und der seit Jahrzehnten bekannte Lügner Churchill, das üble Spiel der hetzerischen Verleumdung fortsetzen.

Um aber völlige Klarheit über diesen Punkt zu erreichen, wurde mit der Veröffentlichung der unter dem Namen des Mister Knickerbocker herausgegebenen Behauptungen in Deutschland 24 Stunden gewartet.

In dieser Frist tat das britische Lügenministerium das, was von ihm zu erwarten war, es führte unfreiwillig den logischen Beweis dafür, daß nicht Mister Knickerbocker, sondern der Herr Lügenminister mit seinem Kollegen Churchill persönlich für die Aktion verantwortlich waren. Er ließ über einigen nordwestdeutschen Bezirken Flugblätter abwerfen, in denen die Lügen der Firma Knickerbocker, Mac Millan & Co. wiedergegeben waren.

Jetzt ist der Moment gekommen, dem britischen Lügenminister zu zeigen, daß auf der anderen Seite keine knieweichen Bürger sitzen, die die Anwürfe mit Achselzucken übergehen oder sich für zu gut halten, in den Dreck, der da verspritzt wird, hineinzusteigen, sondern Nationalsozialisten, die rücksichtslos entschlossen sind, den Augiasstall dieses verleumderischen Unrates auszumisten.

Knickerbocker behauptet, Dr. Goebbels habe durch Vertreter der Dortmunder Union-Brauerei A.-G. Lebensversicherungen für sich abgeschlossen in Höhe von 350 000 Dollar, 235 000 holländische Gulden und 1 235 000 Belga; für seine Gattin auf demselben Wege in Höhe von 670 000 Schweizer Franken, 89 500 Pfund Sterling und 4,5 Millionen Reichsmark.

Der Leiter der Dortmunder Union-Brauerei, Dortmund, erwiderte auf Drahtanfrage telegraphisch: „Die Behauptung des Journalisten Knickerbocker, daß Sie für sich und Ihre Gattin durch Vermittlung der Dortmunder Union-Brauerei in Dortmund im Auslande eine Lebensversicherung über eine sehr hohe Summe abgeschlossen hätten, habe ich untersucht. Ich kann Ihnen die Erklärung abgeben, daß an dieser Behauptung kein wahres Wort ist und daß sie vollkommen aus der Luft gegriffen ist. Dr. Claser, Vorstand der Dortmunder Union-Brauerei."

3) Knickerbocker behauptet, Rudolf Heß habe durch Vermittlung von Georg Hübener & Co., Berlin, Budapester Straße 38, Lebensversicherungen abgeschlossen für sich selbst auf 1½ Millionen Schweizer Franken, 480 000 holländische Gulden, 53 000 Pfund Sterling und 1 380 000 Reichsmark; für seine Gattin auf 24 000 Pfund Sterling und 26 000 Reichsmark.

Auf Anfrage unter der angegebenen Anschrift lief folgende Antwort der Firma Jauch, Hübner & Co. ein: „Wir hören, daß unsere Firma Jauch, Hübner & Co. (der Name soll verstümmelt sein in Georg Hübner & Co., eine solche Firma existiert nicht) durch den seit Jahren als notorischen Lügner bekannten Journalisten Knickerbocker in Zusammenhang gebracht wird mit angeblichen ausländischen Lebensversicherungs- und anderen Transaktionen, die im Auftrage von Staatsmännern des Deutschen Reiches durchgeführt sein sollen.

Wir erklären, daß wir weder direkt noch indirekt an irgend solcher oder ähnlicher Transaktion beteiligt sind, daß wir auch nie irgend etwas von solchen gehört haben.

4) Knickerbocker behauptet, ein gewisser Paul Botcheim aus Dresden, ein Bankenvermittler für Deutsche aus Südamerka, der von Valparaiso nach Buenos Aires reiste, sei einer der weiteren Agenten, die für Dr. Goebbels Kapitalien im Auslande angelegt hätten. Dieser Mann habe für Dr. Goebbels bei der Osaka-Filiale der japanischen Nippon-Ginko-Bank Bargeld und Sicht-Tratten im Gegenwert von 64 000 Pfund hinterlegt.

Hierzu teilt die japanische Nachrichtenagentur Domei, Berliner Büro SW. 68, Zimmerstraße 28, folgendes mit: „In bezug auf die Meldung von Mister Knickerbocker bekam die Berliner Office von Domei folgendes Telegramm, das ich in wörtlicher Uebersetzung hier wiedergebe: „Auf die Anfrage der Domei, japanische Nachrichtenagentur — Zweigstelle Osaka, bezeichnete der Generaldirektor der Osaka-Filiale, japanische Staatsbank, Nippon-Ginko-Bank, die Meldung über ein Depot von Herrn Reichsminister Dr. Goebbels bei ihr als einfach lächerlich, und er führte folgendes aus: Die Nippon-Ginko-Bank nimmt keinesfalls ein Privatdepot an, so daß ein Depot von Herrn Reichsminister Dr. Goebbels bei unserer Filiale gar nicht in Frage kommt und ausgeschlossen ist. Eine derartige Meldung dient bestimmt nur einem dunklen Zweck, oder man wollte vielleicht damit die deutsch-japanischen Beziehungen trüben. Mit nationalem Gruß Ejirei Domei, Tsushn Sha, Berlin-Office."

Damit ist Herr Knickerbocker und sind seine skrupellosen Auftraggeber in London entlarvt. Wer glaubt ihnen von nun an auch nur noch ein Wort?

Demzufolge hat gestern mittag der Leiter der Auslandspresseabteilung der Reichsregierung den ausländischen Pressevertretern in Berlin mitgeteilt, daß sie sich jeder Informationsmöglichkeit bedienen könnten, die sie zur Aufklärung der skrupellos durchgeführten Verleumdungskampagne des feindlichen Agitationsapparates für zweckmäßig halten. Darüber hinaus sind unmittelbar nach dem Bekanntwerden der neuen Lügen Knickerbockers die in Frage kommenden ausländischen Missionen des Reiches aufgefordert worden, ihrerseits Feststellungen zu treffen über die Wege, wie nach den verleumderischen Angaben die verschobenen Gelder dann ins Ausland gewandert sein sollen. Schließlich werden diese ausländischen Missionen des Reiches auch an den Stellen nachforschen, die nach den sehr allgemein gehaltenen Behauptungen als jetzige Depots der angeblich verschobenen Gelder überhaupt in Frage kommen könnten.

Das vorläufige Ergebnis dieser Untersuchung ist mehr als verblüffend. Die gründliche Aktion, die in vier Erdteilen anrollte, erfordert natürlich ein paar Tage Zeit. Aber schon heute liegen die ersten Ergebnisse der sofort eingeleiteten Feststellungsaktion vor:

1. Knickerbocker behauptete, Dr. Goebbels habe durch einen Wilhelm Achterberg oder Achtermann aus Berlin und Hamburg, der für den Franz-Eher-Verlag nach Montevideo reiste, 1 850 000 Dollar bei einer deutschen Exportfirma in Buenos Aires für sich deponieren lassen. Auf telegraphische Anfrage antwortete der Leiter des Zentralverlages, Reichsleiter Amann, folgendes: „Habe mit Empörung von der unverschämten Lügenbehauptung Knickerbockers Kenntnis genommen, nach der ein Vertreter des Zentralverlages namens Achterberg oder Achtermann 1 850 000 Dollar in Ihrem Auftrage in Buenos Aires deponiert haben soll.

Ich teile Ihnen rechtsverbindlich mit, daß es einen Vertreter dieses Namens im Zentralverlag nie gegeben hat und daß auch niemand aus dem Verlage jemals einen Auftrag erhalten hat, auch nur einen Pfennig im Auslande in Ihrem Auftrag zu deponieren. Bin bereit, diesen Sachverhalt zu beeiden und jedem Ausländer gegenüber den Wahrheitsbeweis anzutreten."

2. Mister Knickerbocker behauptete, ein hoher Beamter des Propagandaministeriums mit Namen Thomas Broeckheer oder Brockhues habe mit Hilfe der Kreisbank A.G. München-Gladbach für Dr. Goebbels bei der Bank in Luxemburg auf den Namen laufende Aktien im Werte von 2 480 000 Belga hinterlegt.

Hierzu ist festzustellen:

Es hat im Propagandaministerium niemals einen Beamten oder Angestellten mit Namen Thomas Broeckheer oder Brockhues oder so ähnlich gegeben. Es gibt ihn auch heute nicht.

Der Direktor der Kreisbank Gladbach A.G. in München-Gladbach antwortete auf Anfrage drahtlich: „Auf die Meldungen des amerikanischen Journalisten Knickerbocker betreffend Devisentransaktionen des Ministers Dr. Goebbels in Verbindung mit einem Thomas Broeckheer oder Brockhues erkläre ich, daß derartige Geschäfte von der Kreisbank München-Gladbach A.-G. nie getätigt sind. Dr. Goebbels hat mit der Kreisbank in keiner Weise jemals in Verbindung gestanden.

Ich bin bereit, diese Aussage ausländischen Vertretern gegenüber zu wiederholen und unter Beweis zu stellen. Rudolf Schlüter, Direktor der Kreisbank Gladbach A.-G."

Durch die deutsche Gesandtschaft in Luxemburg wurden Nachforschungen bei sämtlichen Banken und Bankiers angestellt, die es in Luxemburg überhaupt gibt. Das Ergebnis wurde von Luxemburg telegraphisch übermittelt. Es lautet: „Die von Rechtsanwalt Neyens, ehemaligen luxemburgischen Finanzminister gemäß telegraphischem Auftrag an hiesige Banken und Bankiers gerichtete Anfrage hat einwandfrei völlige Widerlegung vorliegender Hetzlüge ergeben. Von sämtlichen um Auskunft befragten 16 Luxemburger Banken erfolgte negative Antwort."

*Machtvoller nationalsozialistischer Aufbruch in Posen*

# Der Führer der Deutschen

### Gauamtsleiter Maul zeichnet das geistige Bild Adolf Hitlers

Der Krieg im Osten geht zu Ende. Altes deutsches Kulturland ist wieder in deutschem Besitz, steht unter dem sicheren Schutz der deutschen Waffen. Hand in Hand mit der nationalsozialistischen Verwaltung und der in ihrem Geist geführten Wiederaufrichtung der Wirtschaft muß nun die kulturelle Durchdringung von Stadt und Land mit nationalsozialistischem Gedankengut gehen.

„Es ist der Geist, der sich den Körper baut!" Dieses Dichterwort gilt für den einzelnen nicht minder wie für die Gemeinschaft und ihre Führung, den Staat; **und der Staat des Nationalsozialismus hat von Anbeginn her erkannt, daß man die Herzen der deutschen Menschen nur ganz gewinnen, ihre Lebens- und Tatkraft dann fruchtbringend einsetzen kann, wenn man sie von Grund aus mit nationalsozialistischem Geist erfüllt.**

In diesem Sinne hat in Stadt und Land Posen allenthalben die Arbeit eingesetzt. Die erste Kundgebung dieser Art fand gestern vormittag im großen Saal des evangelischen Vereinshauses statt. Schon das äußere Bild entsprach ganz dem Eindruck, der sich im Altreich durch die stolzen Jahre seit der Machtergreifung auf nationalsozialistischen Kundgebungen geprägt hat: Der Saal im Schmuck der Hakenkreuzbanner, die Rednerbühne in den Farben des Reiches, ihr drapierter Grund beherrscht von den Hoheitszeichen. Dazu Stuhlreihen und Gänge von Menschen gefüllt; von Menschen, die ihre deutsche Art unerschütterlich und treu durch die Jahre polnischer Unterdrückung trugen.

In seiner Eröffnungsansprache überbrachte Bürgermeister Dr. Trautwein die Grüße des Stadtpräsidenten und stellte als Sinn dieser Veranstaltung den Leitsatz auf, die Bürger der deutschen Stadt Posen mit dem Geist und den Zielen des Nationalsozialismus vertraut zu machen. Was war natürlicher, als daß sich der Sprecher der Kundgebung, der Leiter des Reichspropagandaamtes Posen beim C. d. Z., Reichsredner Maul, als erstes und schönstes Thema die Aufzeigung des geistigen Bildes unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler, des Befreiers deutschen Ostens, stellte.

Seine Darstellung war kein Ruhmgesang, keine Apotheose dieses außerordentlichen Staatsmanngenies; es war die nichts beschönigende Schilderung vom Ringen des Menschen Adolf Hitler mit sich und mit den widerstrebenden Mächten seiner Zeit; die dramatische Darstellung vom Wollen und Vollbringen eines Menschen, der aus dem Volke kommt, für dieses Volk kämpft und nur diesem, seinem deutschen Volke mit jedem Herzschlag gehören will. Mit Recht stellte Pg. Maul seinen Ausführungen voraus, daß der Nationalsozialismus nicht die konstruierende Erfindung eines menschlichen Gehirns gewesen ist. Vielmehr ist er der größte und gültigste Ausdruck vom Suchen der deutschen Seele, die in Adolf Hitlers Kampf und Sieg sich selbst wiederfand.

Die Deutschen von Posen folgten mit ergriffener Aufmerksamkeit diesem einzigartigen Lebensbild, das menschliche Tiefen ebenso öffnete, wie es in den leidenschaftlichen Formulierungen des Redners die Sicht auf Höhen freigab, zu denen Adolf Hitler in den folgenden Jahren des Kampfes um die Macht, des Kampfes gegen verblendete Widersacher in den eigenen Reihen sein Volk mit sich selbst emporriß.

Wir alle wissen, daß es einzig und allein ein Kampf um Deutschland, ein Ringen um jeden von uns Deutschen war. Unser Führer Adolf Hitler erfüllte und erfüllt den höheren Auftrag, das Reich der Deutschen aus Trümmern und Fehlschlägen von Jahrhunderten endlich, doch dafür unvergänglich aufzubauen.

Die stürmische Zustimmung, die dem mitreißenden Redner, dem beauftragten Kämpfer für den Aufbruch des Nationalsozialismus in Stadt und Provinz Posen, zuteil wurde, war der Dank von Hunderten, das geistige Bild des Führers unmittelbar erlebt zu haben.

E. M.

## Die britische Filmindustrie Opfer des Krieges

**10 000 Angestellte von Arbeitslosigkeit bedroht — Riesige Butterschiebungen englischer Kapitalisten auf Kosten des Volkes**

DNB. **Amsterdam**, 2. Oktober. Kein Tag vergeht, der nicht neue Meldungen über wirtschaftliche Schwierigkeiten in England brächte. Die Auswirkungen des von der englischen Kriegshetzerclique mutwillig angezettelten Krieges sind, wie das selbst in der englischen Oeffentlichkeit offen zugegeben werden muß, so groß, daß einzelne Wirtschaftszweige völlig zum Erliegen kommen.

**Besonders katastrophale Auswirkungen hat der Krieg, dem „Daily Telegraph" zufolge, für die Filmindustrie gehabt.** Fast alle Studios seien geschlossen. Die Produktion habe aufgehört, und das werde wahrscheinlich auch so bleiben, bis die Regierung sich endgültig über ihre künftige Politik klar sei. **Der „Daily Mail" zufolge sind in der Filmindustrie 10 000 Arbeiter von der Arbeitslosigkeit bedroht, und zwar nur, weil das Handelsministerium bisher versagt habe und man nicht wisse, was aus der Filmindustrie überhaupt werde.**

Die „News Chronicle" weiß zu berichten, daß die englischen Kapitalisten sich in rücksichtsloser Weise auf Kosten der Allgemeinheit bereichern. Die Tatsache, daß die Regierung die Butterbestände beschlagnahmen würde, sei auf bisher ungeklärte Art irgendwie bekanntgeworden und gewisse Kreise hätten sich diese Kenntnis zunutze gemacht, um für sich Profit daraus zu schlagen. Man schätze, daß die Allgemeinheit auf diese Weise um 50 000 Pfund betrogen worden sei.

Schließlich verdient eine eigenartige Auswirkung der neuen englischen Steuererhöhungen erwähnt zu werden, auf die der „Daily Expreß" hinweist. Die neuen Steuererhöhungen seien so groß, daß viele Angehörige des Mittelstandes es sich nicht länger würden leisten können, ihre evakuierten Kinder in Privatschulen unterrichten zu lassen. Die Erziehung dieser Kinder werde daher unterbrochen, wenn nicht ganz eingestellt werden.

## Die Hindenburgspende zum 2. Oktober

**Berlin**, 2. Oktober. Anläßlich der Wiederkehr des Geburtstages des verewigten Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg stiftete die vor 12 Jahren errichtete Stiftung Hindenburgspende wiederum 425 000 Reichsmark, die in Beträgen von durchweg 150 an notleidende Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene des Weltkrieges gingen.

**Verantwortlich für den Gesamtinhalt:** Hauptschriftleiter Günther Rinke-Posen. Druck: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt „Concordia" A.-G., Posen, Tiergaretnstraße 25.

# Stadt Posen

## Bekenntnis

Nicht klagen und zagen,
beginnen und wagen,
die Fahne tragen
in Sonne und Sturm!
Empor alle Stirnen!
Von ewigen Firnen
den Herzen und Hirnen
der Wille zur Tat!

Wir zünden die Brände
und heben die Hände
zur Zeitenwende
und sind neue Zeit!
Wir herrschen und dienen!
Gebrüll der Maschinen,
und hoch über ihnen
unsterbliches Volk.

Es soll uns nichts trennen,
den Bruder erkennen
und Bruder nennen
in Stadt und Land.
Kein Zagen und Zittern!
Nicht feige zersplittern!
Es wächst in Gewittern
dem Volke das Brot.

Max Barthel.

## Mitglieder des Hindenburgbundes

Die Mitglieder des ehem. Hindenburgbundes — nur diese! — können Ausweise zum Betreten des abgesperrten Raumes in der Zeit von 9.30 Uhr bis 11 Uhr in Empfang nehmen in der Landwirtschaftskammer, Hohenzollernstraße 33.

Versammlung in der Hindenburgstraße vor 11.45 Uhr. Dunkler Anzug, Orden.

## Lebensmittelausgabe

Die nächste Lebensmittelausgabe der NSV erfolgt Mittwoch, 4. Oktober, für Ausweisnummer 1—200, Donnerstag, 5. Oktober, für Ausweisnummer 201 bis 400, Freitag, 6. Oktober, für Ausweisnummer 401—600, Sonnabend, 7. Oktober, für Ausweisnummer 601 bis Rest.

Es ist genau auf das Ausgabedatum zu achten. Wer nicht zum angesetzten Termin erscheint, wird rücksichtslos zurückgeschickt.

Die Inhaber der Ausweiskarten mit den Nummern 571, 472, 84, 94, 69, 55, 78, 54, 299, 189, 104, 52, 733, 310, 468, 46, 149, 2, 154, 51, 263, 111, 483, 258, 290, 14, 721 und 86 melden sich umgehend auf der Geschäftsstelle der NSV, Friedrichstraße 20, da sonst zur nächsten Ausgabe die Karten gesperrt werden.

Kreisamtsleiter.
Noster.

## Reichskreditkasse Posen

**Wie wir in unserer Sonntag-Ausgabe eingehend berichteten, wurden in dem durch die deutschen Truppen besetzten Gebiet Reichskreditkassen errichtet. Die Reichskreditkasse in Posen nimmt am heutigen Montag, dem 2. Oktober, ihre Tätigkeit in dem Gebäude Wilhelmstraße 12 auf.**

## „Renate im Quartett"

jr. Die zweite Filmvorführung im „Deutschen Lichtspielhaus" am Wilhelmsplatz war insofern ein Erlebnis für uns, als wir in der mit Beifallsstürmen aufgenommenen Wochenschau auch interessante Bilder vom Feldzuge in Polen und vor allem herrliche Aufnahmen vom Führer und seinen Soldaten zu sehen bekamen.

Der Hauptfilm „Renate im Quartett" behandelt eine Episode aus dem Wirken eines Streichquartetts, in das besonderer Umstände wegen auch eine Frau aufgenommen wird, die nun allerhand Verwirrungen in den Herzen der Männer anrichtet. Das Quartett droht schließlich in die Brüche zu gehen, als ein früherer Partner wieder auf der Bildfläche erscheint und eine Klärung der Sachlage herbeiführt.

Der Regisseur Verhoeven hat für einen flotten Gang der Ereignisse gesorgt, die uns immer wieder ein Schmunzeln abnötigen. Von einem Kreise namhafter Darsteller werden die Eifersüchteleien in einer Art serviert, daß der Zuschauer in sorglose Laune versetzt wird. Die gute Wirkung dieser netten Quartett-Geschichte wird durch die hervorragende musikalische Untermalung noch gehoben.

# Hindenburg — ein Posener Kind

Der berühmteste Mann der Geschichte unserer Stadt ist der verewigte Generalfeldmarschall von Beneckendorff und von Hindenburg. Die Stadt Posen kann es sich zu ihrer außerordentlichen Ehre anrechnen, daß er in ihren Mauern am 2. Oktober 1847 das Licht der Welt erblickt hat. Seine Geburtsstätte ist das Haus Hindenburgstraße 7, früher Bergstraße. Viele von unseren tapferen Feldgrauen werden täglich an diesem Gebäude vorüberwandern, ohne zu ahnen, daß dort der große Heros der deutschen Nation einstmals die ersten Beweise seiner Mutterliebe empfing.

*

Hindenburgs Vater war 1816 geboren und trat 1832 als Fahnenjunker ins preußische Heer ein. Er wählte das 1. Posensche Infanterie-Regiment Nr. 18, das in Posen in Garnison lag, wahrscheinlich weil eine seiner Schwestern mit dem dort praktizierenden Medizinalrat van Baren verheiratet war. Der Vater des verewigten Generalfeldmarschalls heiratete dann in Posen die Tochter des Generalarztes Schwickart. Dessen Haus befand sich Ecke Wilhelm- und Hindenburgstraße. Das Grabdenkmal dieses Generalarztes Dr. Schwickart, also des Großvaters mütterlicherseits des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, befindet sich auf dem alten Posener Garnisonfriedhof. Am 2. Oktober 1847 berichtete die Nr. 231 der „Posener Zeitung":

> „Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Louise, geb. Schwickart, von einem munteren und kräftigen Söhnchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen
>
> Posen, den 2. Oktober 1847
>
> Beneckendorff und v. Hindenburg,
> Lieut. und Adj."

So wurde Posen der Geburtsort eines Soldatenkindes, dessen Name von dem größten Kriegsruhm, den je ein Feldheer genossen, umstrahlt sein wird und dem die Unsterblichkeit gesichert ist.

Seine eigentlichen Kinderjahre hat der Generalfeldmarschall 1850 bis 1855 in dem Städtchen Pinne verlebt, wohin sein Vater als Landwehr-Kompagnieführer kommandiert wurde. Das Wohnhaus, damals zum dortigen von Massenbachschen Gute gehörig, liegt am Rande der Stadt, von der Straße von einem Vorgarten geschieden.

Hindenburgs Posener Geburtshaus, Hindenburgstraße 7, ist ein schmuckloses Vierfensterfrontgebäude mit einem Stockwerk Höhe, dessen Stil zweifelsfrei die Zeit (nach den Teilungen Polens) verrät, in welcher s. Zt. Posen unter preußische Souveränität gelangte. Das Aeußere dieser für uns Deutsche denkwürdigen Wohnstätte hat sich in den letzten Jahrzehnten nicht unwesentlich verändert. Der Balkon, in welchem die beiden Mittelfenster des ersten und einzigen Stockwerks mündeten, verschwand. An sein ehemaliges Vorhandensein erinnert heute ein Vorgitter, welches einem dieser Fenster den Abschluß zur Straßenseite gibt. Das hochstrebende Ziegeldach und der charakteristische altväterlich langgezogene Schornstein behielten ihre Form.

Im Innern ist so ziemlich alles beim alten gelassen worden, abgesehen von den zeitläufigen Erneuerungen. Den schwerhölzernen Haustüren mit ihren umständlichen Schlössern, der breite Treppenaufgang, an dessen erster Schwenkung ein leuchtarmähnlicher Ständer aus Holz einsam-verträumt die Wache hält, die buntfarbigen gläsernen Füllungen des Flurs und des Aufstiegs, sie mögen in der Hauptsache noch so aussehen, wie sie Hindenburgs Eltern vorgefunden und verlassen haben.

*

Zu den liebsten Jugenderinnerungen Hindenburgs gehört sein häufiger Ferienaufenthalt auf dem dicht bei Posen gelegenen Gute Golentschin, das s. Zt. seinem Onkel, dem Major a. D. Kniffka, gehörte. Hier durfte sich seine Jugend, den ernsten Pflichten des Gymnasiums in Glogau und später der strengen Zucht der Kadettenanstalt in Wahlstatt bei Liegnitz entronnen, in dem schönen Park und in Feld und Wald austoben. Wie lebhaft die Eindrücke gewesen sind, die damals der junge Hindenburg in Golentschin empfing, geht daraus hervor, daß er anläßlich seines Aufenthalts im Posener Hauptquartier im Kriegswinter 1914/15 die Stätten seines einstigen Aufenthalts immer wieder besuchte und sich vieler Einzelheiten daselbst erinnerte.

Uebrigens wurde Hindenburg in der Wiege von den polnischen Wirren umwogt, denn in der Zeit von 1846—1848 gingen ja die Wellen der polnischen Aufstandsbewegung hoch. Das Kernwerk, in dem die Kompagnie seines Vaters in Quartier lag, sollte 1846 durch Verrat den Aufständischen in die Hände gespielt werden. Dazu ist es gottlob nicht gekommen. Der Generalfeldmarschall selbst machte über jene Zeit in einem im Felde geschriebenen Briefe folgende Mitteilungen: „In meinem Geburtshause, Bergstraße 7, war unsere liebe Mutter am 22. März 1848 allein mit mir und einem Mädchen. Die Truppen waren ausgerückt, der liebe Vater also auch. Am Abend dieses Tages zog der Insurgentenführer Mieroslawski in Posen ein und verlangte, daß in allen Häusern Lichter aufgestellt sein sollten. Nebenbei ging auch das Gerücht, daß alle preußischen Offiziersfamilien ermordet werden sollten. Mütterchen hat es mir oft erzählt, wie sie klopfenden Herzens in der dunklen Hinterstube an meiner Wiege gesessen habe. Inbetreff der unfreiwilligen Illumination tröstete sie sich damit, daß an diesem Tage der Geburtstag des damaligen Prinzen von Preußen, des späteren Kaiser Wilhelm I. war. — Das Haus Ecke der Berg- und Wilhelmstraße habe ich in späteren Jahren noch oft in der alten Verfassung wiedergesehen. Das Hotel de France wurde erst 1870 erbaut, so viel ich weiß. Der Garten war recht groß und fiel in Terrassen längs der Bergstraße ab. An dieser Straße lief ein laubenartiger Weingang schräg abfallend entlang, in dem ich in meinen Kinderjahren, wenn wir von Pinne und Glogau zum Besuch in Golentschin (einem dicht bei Posen gelegenen Gut des Großonkels Kniffka) und Posen waren, oft hinunterlief." — Ein Teil dieses Gartens gegenüber dem Geburtshaus ist, wenn auch in veränderter Form, heute noch vorhanden. Er gehört jetzt zum städtischen Krankenhaus.

Nach fünfjährigem Aufenthalt in Pinne wurde der Vater Hindenburgs 1855 nach Glogau versetzt. Die militärische Laufbahn seines Sohnes Paul, der sich am 24. September 1879 mit Gertrud Wilhelmine von Sperling vermählt hatte, entwickelte sich in der Folgezeit außerhalb seiner engeren Heimat, erst 1883 trat er nach einer längeren Abkommandierung zum Großen Generalstab in den Frontdienst zurück, und zwar zu dem in Fraustadt in Garnison stehenden Infanterie-Bataillon. Hier blieb er ein Jahr, um alsdann wieder nach dem Großen Generalstab zurückversetzt zu werden.

Während des Weltkriegs hat der Generalfeldmarschall seine persönlichen Erinnerungen an seine Vaterstadt aufgefrischt, als er im Spätherbst 1914 im Posener Schloß sein Hauptquartier aufschlug. Hier empfing er, der damals bereits der ruhmgekrönte Sieger von Tannenberg war, oft Gäste aus Posen und ließ sich über vergangene Dinge, Gegenwartssorgen und Zukunftspläne unterrichten. Die Stadt Posen ernannte ihren größten Sohn zum Ehrenbürger, er wurde Ehrenmitglied der damaligen Kgl. Akademie, die Bergstraße wurde in Hindenburgstraße umbenannt und an seinem Geburtshause eine Gedenktafel angebracht, die 1919 ruchlose polnische Hände entfernten. Während seines Aufenthalts in Posen während des Weltkriegs besuchte der Generalfeldmarschall häufig die Gräber seiner Verwandten. In Posen ruhen auf dem alten Kreuzkirchhof an der Halbdorfstraße die Großeltern Mönnich und der Landrat Otto von Hindenburg (ein Onkel des Feldmarschalls) mit seiner früh verstorbenen Tochter Luise. Auf dem Garnisonkirchhof hat, wie schon erwähnt, der Großvater Dr. Schwickart seine letzte Ruhestätte gefunden.

1915 wurde der Plan gefaßt, ein Hindenburg-Kriegsmuseum zu schaffen. Es sollte ein stolzes Denkmal einer großen, gewaltigen Zeit werden und ein Zeichen unvergänglicher Dankbarkeit und Liebe des Posener Deutschtums. Die Tat ließ nicht lange auf sich warten. In dem Grundstück Wilhelmstraße 7 wurde das Museum eröffnet und wies bald eine recht stattliche Sammlung von Erinnerungen an Hindenburg und den Weltkrieg auf. Als die Polen von Posen Besitz ergriffen, fiel auch diese Ruhmesstätte ihrer Vernichtungswut zum Opfer. Ein Teil der ausgestellten Gegenstände, so der Tisch, auf dem der Friede von Brest-Litowsk unterzeichnet wurde, verschwand ganz, ein anderer wanderte in das polnische Militärmuseum in der Artilleriestraße, so u. a. eine Kanone, welche ein Bürger der Stadt Hannover dem Hindenburg-Museum zum Geschenk gemacht hatte. Auch eine sehr wertvolle Sammlung von Medaillen, die zu Ehren der deutschen Heerführer im Weltkrieg geprägt worden sind, wurde dorthin verschleppt. Die Absicht, das Gut Golentschin zu erwerben und es als Ehrengabe der Provinz Posen Hindenburg zum Geschenk zu machen, ließ sich nicht mehr verwirklichen.

Nun Posen wieder deutsch geworden ist und immer bleiben wird, soll der Glanz um den Namen des größten Sohnes dieser Stadt heller als je erstrahlen und die Gestalt Hindenburgs und seine gewaltige heroische Größe nicht zuletzt bei den Posener Deutschen emporwachsen wie nie zuvor. Dessen wollen wir uns anläßlich seines 92. Geburtstages am 2. Oktober bewußt sein.

Lo.



## Der Verkehr mit Grundstücken

**Der Chef der Zivilverwaltung hat folgende Verordnung über den Verkehr mit Grundstücken und dinglichen Rechten erlassen:**

1. **Dingliche Rechtsgeschäfte, die in der Zeit vom 1. 10. 1918 bis 31. 12. 1938 ausgeführt wurden, unterliegen einer Nachprüfung und können vom Chef der Zivilverwaltung aufgehoben werden.**
2. **Dingliche Rechtsgeschäfte, die in der Zeit vom 1. 1. 1939 bis 30. 9. 1939 vorgenommen sind, sind schwebend unwirksam.**
   **Zu ihrer Wirksamkeit bedürfen sie einer ausdrücklichen Genehmigung des Chefs der Zivilverwaltung, die bis 1. 1. 1940 zu beantragen ist.**
3. **Vom 1. 10. 1939 ab sind bis auf weiteres dingliche Rechtsgeschäfte aller Art, z. B. Verkehr mit Grundstücken (Verkauf, Ankauf, Belastungen von Grundstücken mit Hypotheken, Grundschulden usw.) verboten und daher nichtig.**
   **Ausnahmen kann der Chef der Zivilverwaltung zulassen.**
4. **Ausführungsbestimmungen hierzu erfolgen an die Grundbuchämter direkt.**

**Ihren 80. Geburtstag feierte vor kurzem im Johannenhause Frau Gaertner, die Witwe eines Gymnasiallehrers, bei voller Rüstigkeit.**

# 24 Abschüsse in den letzten Tagen

## Schwere Verluste der britischen und französischen Luftwaffe — Die Briten können nur mit lächerlichen Reklametricks erwidern

Berlin, 2. Oktober. Der Deutsche Dienst schreibt:

In den letzten Tagen konnte der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht stets Meldungen der Luftwaffe über erfolgreiche Kämpfe mit englischen oder französischen Flugzeugen veröffentlichen. So wurden seit Sonntag im Westen nicht weniger als 19 feindliche Flugzeuge, dazu zwei Fesselballons abgeschossen. Die Zahl erhöht sich heute durch die fünf nach dem erfolglosen Angriff auf deutsche Seestreitkräfte heruntergeholten britischen Flugzeuge auf 24.

Die deutsche Luftwaffe hat auch dort, wo sie sich nach der raschen und gründlichen Erledigung ihrer Aufgaben in Polen darauf beschränkt, feindliche Flüge abzuwehren, sehr beachtliche Erfolge erzielt. Sie konnte darüber hinaus gegenüber der englischen Flotte in so durchschlagender Weise wirksam werden, daß die gespannte Aufmerksamkeit der ganzen Welt erregt wurde. **Am Mittwoch wurde die Zerstörung eines englischen Flugzeugträgers und die schwere Beschädigung eines Schlachtschiffes durch mehrere Treffer bekanntgegeben. Am gleichen Tage griff eine deutsche Kampfstaffel weit im Norden Großbritonniens bei der Isly of May, keine 50 Kilometer von der schottischen Hauptstadt Edinbourgh entfernt, einen englischen schweren Kreuzer an, der dabei durch eine 250-Kilo-Bombe beschädigt wurde.**

Der Angriff der deutschen Flieger, der in Polen innerhalb von 8 Tagen die feindliche Luftwaffe völlig zum Verschwinden brachte, hatte sich auch hier wieder hervorragend bewährt und den für die Kriegführung verantwortlichen englischen Amtsstellen große Sorgen bereitet. Sie suchen sich durch Flugblattabwürfe über westlichen Teilen des deutschen Reichsgebietes zu entschädigen. Aber diese Entlastungsversuche sind allzu billig. **In Mondnächten 6 bis 7000 Meter hoch über Gaue des deutschen Westens zu fliegen — in einer Höhe, aus der Bombenflugzeuge wirkungsvolle Angriffe nicht zu führen vermögen — das ist ein Reklametrick, aber kein militärisches Unternehmen. Militärische Aktionen werden durch Jagdflieger abgewehrt. Die Abwehr der Flugblätter aber, die aus Himalaja-Höhe auf die Moore und Wiesen Nordwest-Deutschlands geworfen werden, besorgt das gesamte deutsche Volk, das gegen das Gift des Londoner Lügenministeriums gefeit ist.**

**Es bedauert nur die englischen Flieger, die als anständige Soldaten gezwungen sind, die schmutzigen Erfindungen internationaler Hochstapler, wie des Herrn Knickerbocker, unter Einsatz ihres Lebens abwerfen zu müssen.**

**Vor der ganzen Welt aber haben die letzten Septembertage wieder bewiesen, daß die britische Flotte nicht nur auf und unter dem Wasser angreifbar ist.**

---

Durch feige polnische Mörderhand starben den Heldentod für Heimat, Volk und Vaterland

Schulleiter
**Theodor Drews**
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse

✝

Kaufmann
**Benno Brambor**

Stellmachermeister
**Oskar Gabriel**

Kaufmannslehrling
**Joachim Zolnierkiewicz**

Oberheizer
**Johann Schymala**

Sie alle waren am 3. September aus Gostyn verschleppt und dann in Malachowo bei Dolzig feige ermordet worden, nur weil sie Deutsche waren. Am 10. September an der Mordstätte aufgefunden, wurden sie als weitere Blutopfer unserer Heimat am 12. und 15. September auf dem evangelischen Friedhof in Gostyn feierlich zur letzten Ruhe geleitet.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Elisabeth Drews,** geb. Ditt. **Annemarie Brambor,** geb. Gärtner.
**Wilhelmine Gabriel,** geb. Heider. **Sophie Schymala.**

Gostyn, im September 1939.

---

Ausführung von Bankgeschäften aller Art
Kredite — Annahme von Spareinlagen.

**Ankauf von Valuten und Gold.**

**Westbank e. G. m. b. H.**

Wollstein—Neutomischel—Pinne—Birnbaum.

**Höntsch & Co.**
G. m. b. H.
**Posen—Rataj 138**
Telefon 37-92
Eisen- und Holzkonstruktionen
Heizungsanlagen
und Gliederkessel, Pat. Höntsch
**Giessereiabgüsse.**

**Deutsche Sekretärin**
flott in Schreibmaschine und Stenographie
für sofort gesucht.
Meldung: **Posener Tageblatt**
Hauptschriftleitung

**Solinger Stahlwaren**
Messer, Scheren, Rasiermesser, Bestecke, Haarmaschinen, Vieh- und Pferdescheren Gartenwerkzeuge empfiehlt
Erste Posener Schleifanstalt
**A. Pohl, Posen, Schloßstraße 6**
(am Alten Markt).

1—2 gut möblierte
**Zimmer**
mit Bad, zu vermieten. Bismarckstraße 7, W. 10 (Kantaka)

**Gesuche**
werden ausgeführt
Umschreibebüro
Gr. Gerberstr. 53, W. 24 (Wielkie Garbary).

**Führerbilder**
**Dankplaketten**
**Ansichtskarten von Posen**
— Fotos —
vorrätig in der
**Kosmos G. m. b. H.**
Buchhandlung — Verlag
**Posen. Tiergartenstr. 25.**

**Papier-Fähnchen**
Format 20×30 cm
vorrätig
**Kosmos-Buchhandlung**
Posen, Tiergartenstr. 25.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Herren-
**Hüte und Mützen**
in größter Auswahl im
Spezial-Hutgeschäft **Tomasek**
Leo-Schlageterstr. 13 (früh Pierackiego)
Alle Hüte werden gereinigt und modernisiert.

# Kleine Anzeigen

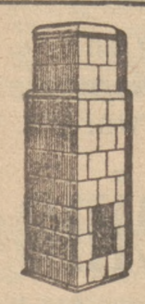
Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 15 Uhr nachmittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

## Verkäufe

**Schreibtisch**
verschiedene Möbel, sof. billig z. verkaufen. Von 3—5. Graf-Spee-Str. 7, W. 1 (Niegolewskich)

**Kleider, Kostüme Mäntel, Pelzbezüge**
erstklassig nach Maß: Susicka, Wilhelmstr. 2, W. 5. (Al. Marcinkowskiego).



**Kachelöfen und Küchenherde**
heizen am billigsten aufgebaut oder umgestellt durch Töpfermeister
**Maciejewski**
Schlieffenstr. 15, Tel. 82-23 (Kilińskiego)
Spezialität: Küchenherdbau.

**Damen- und Herrenpelze**
Zibet, Zebra, Opossum preiswert verkauft
„Komis"
Schuhmacherstraße 1 (Szewska).

**Uspulun Saatbeize**
**Abavit Saatbeize**
stets vorrätig in der
**Warschauer Drogerie**
Inhaber:
Richard Wojtkiewicz
Posen, Berlinerstr. 11
(27. Grudnia)



**Fahrräder MIX**
Fischerstraße 24/25 (Rybaki)
Werkstatt: Fischerstr. 4/6.

**Bruno Sass**
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
**Posen,**
Wiener Str. 1
am Petriplatz
(Romana Szymańskiego)
Hof links I. Treppe
**Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten** in gedieg. fachmännischer Ausführung
**Trauringe in jedem Feingehalt.**

**Damenhüte**
in allerbester Qualität und modernster Ausführung empfiehlt
**A. Kempinska**
Damenhut-Atelier.
Gegr. 1901.

**Kolonialwarengeschäft**
im Zentrum, mit Einrichtung und Ware, zu verkaufen. 3000 Złoty. Offerten unter 5065 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Eßzimmer**
Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen
empfiehlt preiswert
**Rapp,**
Martinstr. 74 (św. Marcin).

**Wohnungseinrichtungen**
jeglicher Art, kompl. Zimmer, Einzelmöbel, Teppiche, Flügel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, Heiz- und Kochöfen, Ladeneinrichtungen usw. empfiehlt
**Bruno Trzeczak**
Posen, Alter Markt 46-47 (Stary Rynek). Verkaufszeit täglich von 9—17 Uhr.

Spezialgeschäft für
**Couches**
Rapp, Martinstraße 74 (Św. Marcin).

**Ausverkauf**
von antiken Möbeln, Eichenschrank aus dem 17. Jahrhundert. Martinstr. 46, Hof. (Marcin)

## Kaufgesuche

**Kaufe**
Pferd, (Gärtnerwagen), Preisangabe, vermiete kleinen Laden. Offerten unter 5095 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Uhren**
und Schmucksachen kauft
**Chwilkowski**
Neue Str. 8, „Bazar", (Nowa).

## Grundstücke

**Neues Haus,**
sieben Einwohner mit Laden für 20 000 Złoty verkauft.
Hinz, Alter Markt 59/60 Wohnung 7 (Stary Rynek).

**Vermittlung**
von Grundstücken jeder Art. Josef Cejba, Posen Wilhelmsplatz 14.

**Bauparzellen**
in Posen, gute Lage, günstig zu verkaufen. Josef Cejba, Wilhelmsplatz 14.

## Stellengesuche

**Chauffeur,**
Mechaniker, sucht Stellung. Off. unter 5018 an die Geschst. dieses Blatt.

**Sekretärin**
Deutsch, Polnisch, Französisch, Schreibmaschine, sucht Beschäftigung. Off. unter 5039 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Lehrerin**
sucht Stellung als Erzieherin d. Kinder. Off. unter 5122 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Selbständiger
**Gutsverwalter**
sucht Stellung. 20 Jahre Praxis mit guten Empfehlungen. Offerten unt. 5098 an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Ukrainer,**
deutsch, polnisch, ukrainisch, langjähriger Rechnungsführer, ehem. Lehrer, Maschineschr., sucht Stellung. Offerten unt. 5100 an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Maschinenschreiberin**
Deutsch, Polnisch, sucht Stellung b. ein. Rechtsanwalt, bisher ca. 15 J. tätig gewesen. Offerten unter 5120 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Selbständiger
**Gutsverwalter**
m. vieljähriger Praxis, besten Empfehlungen sucht von sofort Stellg. Off. unter 5025 an die Geschst. dieses Blattes.

**Verheirat. Landwirt**
sucht Stellung als selbständiger
**Gutsverwalter**
im Alter v. 47 Jahren, deutsch und poln. perfekt sprechend. Offerten unt. 5066 a. d. Geschst. d. Bl.

Langjähriger
**Anwalts- und Notariatsbürovorsteher,**
in Verwaltungssachen u. im Bankwesen bewandert, perfekt Deutsch u. Poln., erstklassige Zeugnisse und Referenzen, sucht entsprechende, verantwortungsvolle Beschäftigung. Offert. unt. 5081 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Fräulein, 17 Jahre alt, spricht Deutsch, Polnisch und Holländisch, sucht
**Beschäftigung**
in Geschäft oder Konditorei. Off. unter 5118 a. d. Geschst. d. Blattes.

Gebildetes Fräulein (Klavierlehrerin), dtsch., poln., sucht
**Stellung**
zu Kindern mit Nachhilfe der Schularbeiten. Offerten unter 5119 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Offene Stellen

Suche zu sofortigem Antritt jungen, energischen
**Beamten**
für intensiv bewirtschaftetes Gut von 1000 Mg. Lichtbild und Gehaltsansprüche sind zu senden an G. Hüser, Hüserstedt, Post Gnesen.

**Rechnungsführerin**
mit Kenntnissen d. ldw. Buchführung von groß. Rittergut per sofort gesucht. Meldungen mit Lebenslauf zu richten an Labor, Posen, Tiergartenstr. 25.

**Köchin und Stubenmädchen**
für Villenhaushalt, ehrlich und sauber, per sofort gesucht. Vorstellg. zwischen 2—3 Uhr. Landgraf. Solatsch, Słaskastr. 2a.

## Unterricht

**Kurse**
Deutsch, Französisch, Gesuche und Uebersetzung. Bogdan, fr. „Poz. Tow. Buchhalterii". Meldungen 10—12, 3—6 Uhr. Wiener Str. 10, W. 13 (Rom. Szymanskiego)

Polnische
**Lehrerin**
erteilt dtsch. Unterricht. Wallischei 75, W. 6.

**Lehrerin**
mit Kenntnis der deutschen Sprache, erteilt Unterricht. Theodor-Körner-Str. 11, W. 5. (Szamarzewskiego)

Geprüfte Lehrerin erteilt
**deutschen Sprachunterricht**
Hardenbergstr. 18, W. 3. (Wyspiańskiego)

Deutsche
**Stunden**
und Handelskorrespond. erteilt Wilhelmstr. 15, W. 12 (Marcinkowsk.).

**Sprachschule „Romington"**
erteilt Unterricht in fast allen europäischen Sprachen. Petristraße 5, I. (Jozefa).

**Klavierstunden**
H. Zellner, dipl. Musiklehrerin, Wilhelmstr. 13 10—12 Uhr (Fahrstuhl)

**Klavierunterricht**
Methode Breithaupt, Berlin. **H. Malinowska,** ehem. Lehrerin d. Klavier-Ober- und Ausbildungsklasse am Breslauer Konservatorium. Posen, Tirpitzstr. 5, 6, (Emilii Sczanieckiej).

**Stenographie**
und Schreibmaschinenkurse.
Bismarckstraße 1, W. 6 (Kantaka).

## Vermietungen

Leeres
**Zimmer**
zu vermieten.
Helenenstr. 18, W. 17. (Prusa)

**Dampfbäckerei**
in guter Lage, zu vermieten.
**2 Zimmer**
Küche, 25 zł. **Michalak, Lawica,** Buker Straße.

**7 Zimmer**
hochherrschaftlich, äußerst sonnig, am Stadtgarten (Wilson-Park) 1. Stock, Ofenheizung. Näheres Flottwellstr. 32, W. 5, (Traugutta) nachm.

Drei separate
**Zimmer**
bei Volksdeutschen zu vermieten.
Ritterstraße 38, W. 4 (Ratajczaka).

## Mietsgesuche

**2—4-Zimmer-wohnung**
mit Zubehör, Zentrum, bis 2. Etage, sucht kinderloses Ehepaar. Off. unter 5090 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**4—5 Zimmer**
mit Nebengelaß, mögl. Nähe Tiergartenstraße ab sofort zu mieten ges. Offerten mit Preisangabe unter 5047 an die Geschäftsst. d. Blattes.

**1 Zimmer**
und Küche gesucht. Off. unter 5121 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten.
Leo-Wegener-Str. 27 a Wohnung 5 (Poznańska).

**Möbl. Zimmer**
Langemarckstraße 39a, W. 16 (Wierzbięcice).

**Möbl Zimmer**
zu vermieten.
Lindenstraße 4, W. 6 (Rzeczpospolita).

Möbliertes
**Herrenzimmer,**
Badegelaß, bald zu vermieten. Martin-Luther-Straße (Sienkiewicza) 10, W. 4.

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten. Wilhelmstraße 1, W. 8 (Marcinkowskiego)

2 gut möblierte
**Zimmer**
zu vermieten. Königspl. 10a, W. 8 (Pl. Nowomiejski)

1—2 möblierte
**Zimmer**
Königsplatz 3, W. 12 (Plac Nowomiejski).

**Frontzimmer**
zu vermieten.
Bismarckstraße 8, W. 7. (Kantaka)

Gut möbliertes
**Zimmer**
Naumannstr. 11, pt., 19. (Dziakyńskich).

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten.
Schloßfreiheit 5, W. 8. (Al. M. Piłsudskiego).

**Möbl. Zimmer**
sofort zu vermieten. Fischmarkt 3, Wohn. 9. (Wolnica)

**Möbl. Zimmer**
elektr. Licht, Bad, Telephon, für 1—2 bessere Personen zu vermieten. Leo-Schlageter-Str. 4, W. 10. (Mielżyńskiego)

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten.
Leo-Schlageter-Str. 22 W. 8. (Mielżyńskiego)

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten. Gartenstr. (Ogrodowa) 5, W. 8.

## Verschiedenes

**Einige**
Häuser in Verwaltung übernimmt guter Fachmann.
Hinz, Alter Markt 59/60 Wohnung 7 (Stary Rynek).

Empfehle mich als erstklassige
**Damenschneiderin**
**Erna Kunert,** Luisenstr. (Skarbowa) 18, W. 14.

**Für Damen**
die feine Maßwerkstatt für Mäntel, Kostüme, Pelze.
**L. Sawicki,**
Mackensenstraße 1, I (Zielona).
Langjähriger Zuschneider und Modellist erstklassig. Firmen in Berlin.

Elegante
**Damen- und Herrenschneiderei**
sowie
**Kürschnerarbeit**
jeder Art bei
**Willmann,**
Wilhelmsplatz 7, W. 15, zweiter Hof, 1. Etage. (Plac Wolności)

**Damenpelze**
Neuanfertigung, Umarbeitung.
**Kalkstein,**
Ritterstraße 26, 1. Stock.

**Alle Arten Stempel**
schnell, gut, preiswert
**Papierdruck**
Posen
Wilhelmstraße 26